



Antwort auf den Aufruf der Europäischen Union zur Einreichung von Beiträgen „Auf dem Weg zu freien europäischen digitalen Ökosystemen“

Einleitung

Open Source stellt für Europa eine strategische Chance dar, seine technologische Souveränität, Wettbewerbsfähigkeit und Cyber-Resilienz zu stärken. Als Unternehmer und Investor, der sich im Open-Source-Ökosystem engagiert, schlage ich einen ehrgeizigen Fahrplan vor, der sich auf **drei wichtige Hebel** konzentriert:

- 1. Vervierfachung der Linux-Nutzerbasis in Europa innerhalb von vier Jahren (von 16 auf 64 Millionen Nutzer).**
- 2. Steigerung des Bekanntheitsgrades von Open Source in der breiten Öffentlichkeit durch gezielte Kampagnen und öffentlich-private Partnerschaften.**
- 3. Aufbau europäischer Unternehmen für Linux-Support und -Endgeräte, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden und ein nachhaltiges Ökosystem zu schaffen.**

1. Stärken und Schwächen des Open-Source-Sektors in der EU – Hindernisse für die Einführung und nachhaltige Mitwirkung

Stärken

- Kollaborative Innovation: Die EU beherbergt dynamische Communities (KDE, Nextcloud usw.) und Vorzeigeprojekte wie Blender (3D) oder Mastodon (dezentrale soziale Netzwerke), die die Innovationsfähigkeit Europas unter Beweis stellen.
- Technologische Souveränität: Open Source verringert die Abhängigkeit von außereuropäischen Akteuren (z. B. Migration französischer Behörden zu Linux, wie die Gendarmerie nationale).



- Sicherheit und Transparenz: Offener Code ermöglicht unabhängige Audits und begrenzt das Risiko von Hintertüren (z. B. Signal, Matrix für sichere Nachrichtenübermittlung).
- Kontrollierte Kosten: Reduzierung der Softwarelizenzen für KMU und Kommunen (z. B. Stadt München, geschätzte Einsparungen in Höhe von mehreren Millionen Euro mit LiMux).

Schwächen und Hindernisse

- Mangelnde Sichtbarkeit: Die breite Öffentlichkeit assoziiert Open Source immer noch mit einer Lösung „für Experten“.

Sensibilisierungskampagnen sind selten und wenig koordiniert.

- Fragmentierung der Bemühungen: Vielzahl von Linux-Distributionen und Projekten ohne einheitlichen europäischen Marktführer (im Gegensatz zu Red Hat in den USA).
- **Mangel an ausgereiften Support-Unternehmen:** Nur wenige europäische Akteure bieten professionelle Dienstleistungen an, die mit Red Hat oder SUSE vergleichbar sind, was die Einführung in Unternehmen bremst.
- Kulturelle Barrieren: Misstrauen der IT-Leiter gegenüber dem Fehlen eines „einzigen Verantwortlichen“ (z. B. Befürchtungen hinsichtlich Wartung oder Hardwarekompatibilität).
- Unzureichende Finanzierung: Die Beiträge europäischer Unternehmen zu Open-Source-Projekten sind im Vergleich zu den GAFAM nach wie vor gering (z. B. sind nur 5 % der Mitwirkenden am Linux-Kernel Europäer).
- Rechtliche Komplexität: Unsicherheiten hinsichtlich Lizenzen (z. B. GPL) und geistigem Eigentum schrecken einige Organisationen ab.

Spezifische Hindernisse

- Einführung: **Mangelnde Schulung der Endnutzer und Systemadministratoren.**
- Wartung: Schwierigkeit, Projekte ohne klares Geschäftsmodell langfristig aufrechtzuerhalten.



- Nachhaltige Beiträge: Europäische Unternehmen leisten nur geringe Beiträge in Form von Code oder Personal und ziehen es vor, zu konsumieren statt sich zu beteiligen.

2. Mehrwert von Open Source für den öffentlichen und privaten Sektor

Öffentlicher Sektor

- **Kostensenkung:** Beispiel: Italien hat durch die Umstellung von 8.000 Arbeitsplätzen auf Linux (Region Bozen) 50 Millionen Euro pro Jahr eingespart.
- **Sicherheit:** Beispiel: Deutschland nutzt Kolab für seine souveränen E-Mails und vermeidet so Spionagerisiken.
- **Interoperabilität:** Beispiel: Das EU-Portal OSOR erleichtert den Austausch von Lösungen zwischen Verwaltungen.

Privatwirtschaft

- **Wettbewerbsfähigkeit:** KMU, die Open Source nutzen, senken ihre Kosten um 20 bis 30 % (Studie der Europäischen Kommission, 2022).
- **Vermeidung von Lock-in:** Beispiel: OVHcloud nutzt OpenStack, um eine Alternative zu AWS/Azure anzubieten.
- **Agilität:** Beispiel: Blablacar und Doctolib setzen auf Open-Source-Stacks, um schnell skalieren zu können.
- **Cybersicherheit:** Beispiel: Asterisk (IP-Telefonie) ermöglicht es Unternehmen, ihre Sprachinfrastruktur zu kontrollieren.

Schlüsselfaktoren für die Bewertung des Mehrwerts

Faktor	Konkretes Beispiel	Auswirkung
Kosten	Umstellung der MAIF auf Linux	-40 % der Softwarekosten
Risiko	Verwendung von Keepass (Passwortverwaltung)	Reduzierung von Datenlecks
Lock-in	Einführung von Nextcloud durch das Universitätsklinikum Rennes	Unabhängigkeit von Microsoft 365



Innovation **Rust** (sichere Programmiersprache)

Sicherheit **OpenSSL** (trotz Heartbleed)

Von Firefox und Microsoft (!) übernommen

Schnelle Korrekturen dank der Community

3. Konkrete Maßnahmen zur Unterstützung von Open Source in der EU

Vervierfachung der Linux-Basis innerhalb von vier Jahren

- **Kampagne für die breite Öffentlichkeit:** „Linux ist einfach“, „Linux ist frei“ mit Botschaftern (z. B. Partnerschaft mit Tech-Influencern, Schauspielern, Journalisten usw.).
- **Vorinstallation:** Hersteller dazu verpflichten, eine Linux-Option für in der EU verkaufte PCs anzubieten (wie Dell es mit Ubuntu tut).
- **Ausbildung:** Integration von Open Source in die Lehrpläne (z. B. Class'Code in Frankreich) und Schaffung europäischer Zertifizierungen (z. B. „EU-zertifizierter Linux-Administrator“).
- **Steuerliche Anreize:** Steuergutschriften für Unternehmen, die auf Open Source umsteigen.

Zur Steigerung der Bekanntheit

- **Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit:** Organisation eines „Monats der freien Software“ in den europäischen Hauptstädten mit Workshops in Geschäften.
- **Medien:** Dokumentarserie über die „Helden“ der europäischen Open Source
- **Label „Open Source Friendly“:** Für engagierte Unternehmen und Verwaltungen.

Zur Förderung von Support-Unternehmen

- **Europäischer Investitionsfonds:** Mit 500 Millionen Euro zur Finanzierung europäischer Scale-ups
- **Reservierte Ausschreibungen:** 20 % der öffentlichen IT-Aufträge für Open-Source-Lösungen mit lokalem Support reservieren.



- **Netzwerk von Kompetenzzentren:** Schaffung regionaler Hubs (z. B. ein „CERN für freie Software“).

4. Vorrangige Technologiebereiche

Bereich	Warum?
Betriebssysteme	Verringerung der Abhängigkeit von Windows/macOS
Cloud/Souveränität	Die Dominanz von AWS/Azure vermeiden
Cybersicherheit	Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber Cyberangriffen
KI/Big Data	Demokratisierung des Zugangs zu Tools (z. B. Alternativen zu TensorFlow)
Gesundheit	Sicherung medizinischer Daten
Bildung	Ausstattung von Schulen mit freier Software

Fazit: Ein Fahrplan für Europa

Die EU muss **einen Gang höher schalten**, indem sie

1. **Ein klares Ziel festlegt: 64 Millionen Linux-Nutzer bis 2029 (1 von 7 Europäern)**
2. **Open Source durch wirkungsvolle Kampagnen sichtbar und begehrenswert macht**
3. **europäischer Vorreiter im Bereich Support schafft**

Konkreter Vorschlag: Start eines „**Open-Source-Plans für Europa**“ mit einem Budget von 2 Mrd. € pro Jahr, der Subventionen, Schulungen und Kommunikation kombiniert. Dieser Plan könnte von einer **Europäischen Agentur für freie Software** in Zusammenarbeit mit der **Free Software Foundation Europe** und Akteuren wie **der APELL** (Association Professionnelle Européenne du Logiciel Libre) geleitet werden.